

La lettre de la CLI

la lettre de la Commission Locale d'Information du CNPE de Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisso
Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglinge • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Malling • Manom • Mondorff • Oudrenne
Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen



© Guillaume Ramon

Leitartikel

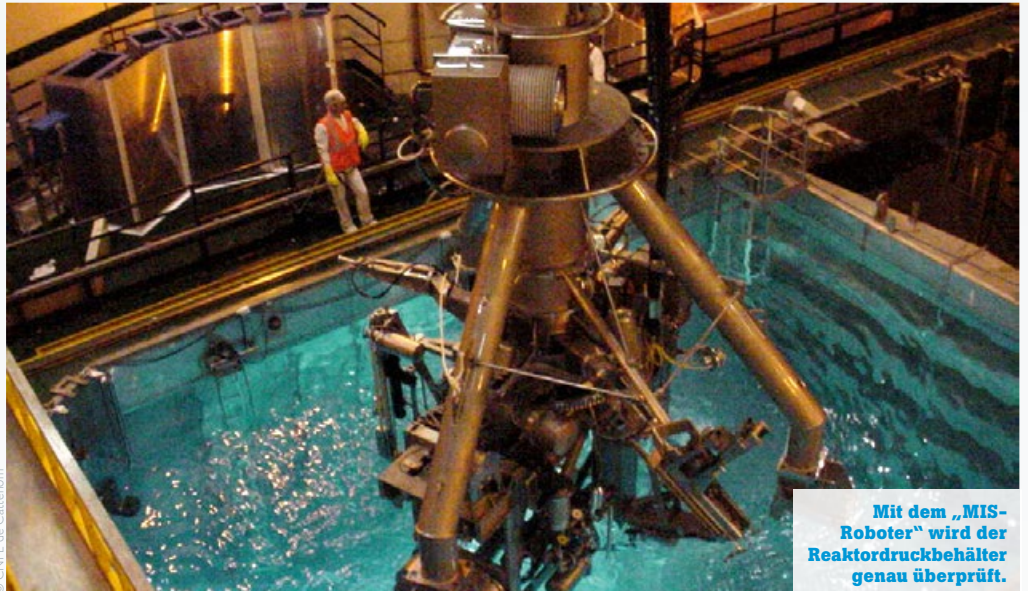
Seit vielen Jahren setzen sich die französische Vereinigung der Lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen (ANCCLI) und die CLIs für eine Ausweitung des Geltungsbereichs des behördlichen Katastrophenschutzplans (PPI) ein. Mit Erfolg: Am 26. April hat die französische Ministerin für Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Energie, Ségolène Royal, eine Ausweitung des Radius von derzeit 10 auf 20 km rund um die Kraftwerke angekündigt. In einem Runderlass vom 03. Oktober 2016 wurde diese Maßnahme bestätigt und um weitere ergänzt: sofortige Evakuierung der Bevölkerungen in einem Umkreis von 5 km, Verbot des Verzehrs von Lebensmitteln von der Notfallphase an, Berücksichtigung standortspezifischer Gegebenheiten durch die Präfekten bei der Ergreifung von Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerungen. Für die CLIs – wie auch für die Bürgerinnen und Bürger – stehen große Herausforderungen an. Die CLIs werden alle neu in die Schutzzone des PPI einbezogenen Gemeinden vertreten und sie mit ihren Informationen versorgen. Die Zahl der Menschen, die in der Schutzzone des KKW Cattenom leben, steigt von 105.000 auf 400.000. Die CLIs und ihr Dachverband ANCCLI halten die Einsetzung einer Arbeitsgruppe für wünschenswert. Ihr Ziel soll darin bestehen, der vom Gesetz zur Energiewende für Grünes Wachstum eingeführten Verpflichtung aufs Beste nachzukommen, die Bevölkerung in der Schutzzone des PPI über die Gefahren im Zusammenhang mit kerntechnischen Anlagen zu informieren. Die Aufklärung der Anrainer über das richtige Verhalten und die zu treffenden Maßnahmen wie z.B. die Einnahme von Jodtabletten (deren Verteilung ausgedehnt wird) bei Unfällen ist von entscheidender Bedeutung. Informieren um besser zu schützen, das ist die Aufgabe, die die CLIs auch in Zukunft, in einem größeren Radius, erfüllen werden.

Rachel Zirovnik
Vize-Präsidentin der CLI
Departementrätin von Yutz
Bürgermeisterin von Mondorff

TITELTHEMA ●●●

Das große Industrieprojekt Erste Bilanz

Letzte Klappe für die dritte Zehnjahresrevision von Reaktorblock 1 des KKW Cattenom, Meilenstein des Industrieprojekts von Betreiber EDF. Die damit verbundenen umfangreichen Arbeiten wurden von bis zu 3.500 Personen auf dem Kraftwerksgelände erbracht.



Mit dem „MIS-Roboter“ wird der Reaktor-druckbehälter genau überprüft.

Am 25. Oktober haben die Kraftwerksmitarbeiter die Produktionseinheit Nr. 1 wieder ans Stromnetz angeschlossen. Abgeschaltet worden war sie am 28. Mai 2016 für ihre dritte Zehnjahresrevision, ein regelrechtes Anlagen-Check-up. In diesen fünf Monaten wurden nicht weniger als 18.000 Aktivitäten verzeichnet, die mit Kosten in Höhe von 100 Mio € verbunden waren. Neben den 1.400 Kraftwerksbeschäftigten waren auch Mitarbeiter von Dienstleistungsunternehmen am Standort tätig, in Spitzenzeiten bis zu 3.500 Personen pro Tag.

■ Erhöhung des Sicherheitsniveaus

Die wichtigsten Anlagenteile von Reaktorblock 1 (Reaktor-druckbehälter, Primärkreislauf, Reaktormantel) wurden eingehenden und gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen unterzogen. Dazu kamen klassische Wartungsarbeiten und der Austausch eines Drittels der Brennelemente im Reaktor. Zudem erfolgte eine Instandsetzung und Modernisierung der Anlage mit umfangreichen Maßnahmen. Dazu gehörte die Instand-

setzung einer Kondensatorhälfte (Austausch von 64.242 Messingrohren durch Titanrohre), der Austausch der drei Pole des Haupttransformators, die Modernisierung des Kontrollraums – d.h. aller Systeme und Geräte, die der Kontrolle des Betriebs einer Einheit und der Regelung ihrer Produktion dienen – oder auch die Komplettinspektion eines Niederdruckgehäuses der Turbine. Die französische Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) wird über die Verlängerung des Betriebs von Block 1 um weitere 10 Jahre entscheiden. Diese Zehnjahresrevision ist Teil eines sehr ehrgeizigen, umfangreichen dynamischen Prozesses: dem großen Industrieprojekt von EDF, auch „Grand Carénage“ genannt. Ziel dieses bis 2025 laufenden Projekts (Kosten für ganz Frankreich: 51 Mio €) ist die Vorbereitung der Laufzeitverlängerung der 58 EDF-Reaktoren über 40 Jahre hinaus, die Erhöhung ihres Sicherheitsniveaus durch die Zehnjahresrevisionen sowie die Umsetzung der nach dem Fukushima-Unfall von der ASN beschlossenen Maßnahmen. Im KKW Cattenom dauert die dritte Zehnjahresrevision bis 2022.

Die grenzüberschreitenden CLIs Schutz der Länder und Bevölkerungen

Am 20. Juni haben sich die grenzüberschreitenden CLIs mit der Information und Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Notfallvorsorge für kerntechnische Unfälle sowie der notwendigen Schaffung einer gemeinsamen Risikokultur beschäftigt.



Im Notfall reagieren können

Am 29. und 30. November fand in Luxemburg eine europäische Podiumsdiskussion statt, bei der es um Notfallvorsorge und Maßnahmen für kerntechnische Unfälle und Nachunfallphasen ging. Dabei wurden die wichtigsten Ergebnisse verschiedener Initiativen vorgestellt und diskutiert mit dem Ziel, Empfehlungen für eine Verbesserung der heutigen Situation zu formulieren. Die Podiumsdiskussion war gemeinsam von der ANCCLI, der Europäischen Kommission, der französischen Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) und dem französischen Institut für Strahlenschutz und Reaktorsicherheit (IRSN) ausgerichtet worden. Die Vize-Präsidentin der CLI von Cattenom, Rachel Zirovnik, hat als Teilnehmerin von ihren praktischen Erfahrungen berichtet.

fehlungen gibt (durch Anpassung an die im Unfall-Land getroffenen Maßnahmen). HERCA und WENRA halten die Vorbereitung einer Evakuierung der Bevölkerung in einem Umkreis von 5 km (oder sogar bis zu 20 km) rund um die Kernkraftwerke für erforderlich, den Aufenthalt in Gebäuden und die Einnahme von Jodtabletten in einem Umkreis von 20 km (oder sogar bis zu 100 km).

Die Teilnehmer formulierten 13 Vorschläge, die von der notwendigen Vielfalt von Vertretern der Nachbarländer bei den Sicherheitsübungen über die konsequente Teilnahme der CLIs an diesen Übungen und ihrer Vorbereitung bis zur Entwicklung einer „Risikokultur“ schon bei den Jüngsten reichen.

* Europäische Strahlenschutz- und Atomaufsichtsbehörden

Die Arbeitsgruppe der grenzüberschreitenden CLIs (Cattenom, Manche, Gravelines, Chooz, Fessenheim, Somanu, Bugey) kam am 20. Juni zu einer Sitzung im Rat des Departements Moselle zusammen.

Im ersten Teil wurde der nationale Maßnahmenplan für größere Nuklear- oder Strahlenunfälle vorgestellt. In diesem Plan ist die mit den Akteuren aus dem Nuklearbereich (darunter den CLIs) eingeführte Organisationsstruktur festgelegt. Die nationale und lokale Kommunikation kann nur dann funktionieren, wenn die „Risikokultur“ bereits fest im öffentlichen Bewusstsein verankert ist. Die Teilnehmer hatten auch Gelegenheit zur Erörterung der Stärken und Schwächen der behördlichen Katastrophenschutzpläne (der Geltungsbereich von 10 km rund um ein Kernkraftwerk soll entsprechend dem Runderlass vom 03. Oktober 2016 in Kürze auf 20 km ausgeweitet werden). Die Arbeitsgruppe wie auch die französische Vereinigung der CLIs (ANCCLI) empfiehlt erstens eine Ausweitung der Zonen, in denen Notfallvorsorge betrieben wird, auf über 20 km. Darüber hinaus erscheint ein grenzüberschreitendes Informationssystem einschließlich eines gemeinsamen Krisenstabs wünschenswert. Schließlich müssen die Voraussetzungen für einen Dialog zwischen den Experten gegeben sein, damit Vorsorge für einen etwaigen Unfall getroffen werden kann.

Im zweiten Teil ging es um den europäischen HERCA-WENRA*-Ansatz, der den Anstoß für die zügige Informationsübermittlung zwischen den betroffenen Ländern und die Kohärenz der für den Bevölkerungsschutz ausgesprochenen Emp-

RÉUNION D'INFORMATION

CLI

Commission Locale d'Information du CNPP de Cattenom

La Commission Locale d'Information auprès du Centre nucléaire de production d'électricité de Cattenom ouvre au public sa prochaine réunion

Jeudi 10 novembre
à 9h30

Conseil Départemental de la Moselle - Metz
Salle des Délibérations

Seront évoqués

- l'actualité du site
- le bilan de l'Autorité de sûreté nucléaire pour l'année 2015
- la campagne de distribution des comprimés d'iode stable
- l'actualité des « dossiers barrés »

www.moselle.fr/cli

© Dpt57 - Direction de la Communication

Beteiligung der Öffentlichkeit an der CLI

Das Gesetz vom 17. August 2015 über die Energiewende für Grünes Wachstum hat die Befugnisse der CLIs erweitert und die Information der Bevölkerung gestärkt. Es sieht z.B. vor, dass die CLIs pro Jahr eine öffentliche, jedermann zugängliche Sitzung abhalten müssen. Die CLI von Cattenom hat sich dafür entschieden, ihre zweite Sitzung im Jahr für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen. Auf diese Weise haben sieben Nichtmitglieder an der Sitzung am 10. November 2016 teilgenommen. Dafür wurden die organisatorischen Einzelheiten in der Geschäftsordnung festgelegt, die in der Plenarsitzung verabschiedet wurde.

Unregelmäßigkeiten bei Creusot-Forge

Keine Auswirkungen für Cattenom

In der Überwachung der Fertigungsprozesse von Anlagenteilen im Areva-Werk Creusot wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt. Eine davon betrifft Cattenom. Laut EDF-Angaben gefährdet dies nicht die Anlagensicherheit der französischen Reaktoren. Die ASN hat ihre Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Im April 2015 hat die französische Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) die Öffentlichkeit darüber informiert, dass eine Unregelmäßigkeit festgestellt worden ist in der Zusammensetzung des Stahls, aus dem Deckel und Boden des Behälters des in Bau befindlichen Europäischen Druckwasserreaktors in Flamanville bestehen. Die zwischen 2012 und 2014 erfolgten Messungen zeigen einen überhöhten Kohlenstoffgehalt. Bei einem Temperaturschock (insbesondere dem Übertritt von kaltem Wasser in den Wärmekreislauf, der in gewissen Unfallszenarien vorstellbar ist), macht dieser überhöhte Kohlenstoffgehalt den Stahl brüchiger. Er neigt damit zur Rissbildung.

Nach dieser Feststellung wurde Areva als Eigentümer des betroffenen Werks Creusot-Forge aufgefordert, zusätzliche Überprüfungen durchzuführen, um zu zeigen, dass das Material von Reaktordruckbehälter und Deckel sich verformen kann ohne zu brechen und damit für eine Rissausbreitung unter mechanischem Druck nicht anfällig ist. Parallel dazu wurde die Produktion von Creusot-Forge einem Audit unterzogen. Dabei wurden Unstimmigkeiten in der Fertigungsdokumentation festgestellt – in den Protokollen sind andere Werte als diejenigen verzeichnet, die in den für den Kunden bestimmten Protokollen der abschließenden Fertigungsberichte auftauchen. Der ASN und Areva zufolge sind etwa 400 Dokumentationen

betroffen (von insgesamt 10.000, die im Laufe der letzten rund 50 Jahre geprüft wurden), darunter 87, die Teile betreffen, die derzeit in französischen KKW in Betrieb sind.

Die meisten Unregelmäßigkeiten haben keinen Einfluss auf die Reaktorsicherheit

In Cattenom ist ein Reaktor von einer dieser Unregelmäßigkeiten betroffen: zwei chemische Analysen zeigen unterschiedliche Werte für dasselbe Anlagenteil. Gleichwohl entsprechen beide der Spezifikation. Nach Überprüfung und eingehender Analyse der von EDF und Areva übermittelten Unterlagen ist die ASN zu der Auffassung gelangt, dass die festgestellte Unregelmäßigkeit keinen Einfluss auf die Anlagensicherheit hat. Von den 87 festgestellten Unregelmäßigkeiten, die sich auf in französischen KKW installierte Teile beziehen, stuft EDF 86 als ohne Auswirkungen und „die Führung der Unterlagen betreffend“ ein. Die letzte, bedenklichste Unregelmäßigkeit betrifft ein Abfallprodukt (Metallmasse, die beim Abkühlen eines geschmiedeten Teils verwendet wird und einen Teil der Metallverunreinigungen aufnimmt), die beim Schmiedeprozess nicht aus einem Dampferzeuger von Block 2 des KKW Fessenheim entfernt wurde. Die ASN untersucht in Verbindung mit dem IRSN (französisches Institut für Strahlenschutz und Reaktorsicherheit) jede dieser Unregelmäßigkeiten selbst. Ihre Unter-



suchung bezieht sich schwerpunktmäßig auf die 23 Fälle, die auf den ersten Blick die größten Herausforderungen für die Reaktorsicherheit darstellen. So hat sie den Prüfbericht des Dampferzeugers in Fessenheim vorläufig aufgehoben, mit der Folge, dass Reaktorblock 2 abgeschaltet bleibt. Um sein Wiederanfahren beantragen zu können, haben sich EDF und Areva für Untersuchungen an diesem Dampferzeuger sowie für eine Reihe weiterer Tests entschieden. Künftig sollte die Kontrolle der Dienstleistungs- und Zuliefererunternehmen besonders sorgfältig betrieben werden.

DIE ZAHL

51,6 %

Bis zum 08. September 2016 wurden 51,6 % der neuen Jodtabletenschachteln von den in der Schutzzone des PPI für Cattenom liegenden Haushalten abgeholt (gegenüber 50 % in ganz Frankreich). Die Unternehmen und Einrichtungen mit Publikumsverkehr haben 29,7 % abgeholt (ganz Frankreich: 30 %), die Schulen 88,3 % (ganz Frankreich: 80 %). Vergessen auch Sie nicht, Ihren Anfang 2016 erhaltenen Gutschein für Ihre Jodtabletten in Ihrer Apotheke einzulösen (Neuzugezogene legen alternativ einfach eine Meldebescheinigung vor). Bitte beachten Sie, dass im Falle eines Atomalarms die Jodeinnahme von weiteren Schutzmaßnahmen begleitet werden muss.

alerte nucléaire je sais quoi faire ! Vous entendez le signal d'alerte de la sirène, vous recevez une alerte sur votre téléphone

6 RÉFLEXES POUR BIEN RÉAGIR

- 1 Je me mets rapidement à l'abri dans un bâtiment
- 2 Je me tiens informé(e)
- 3 Je ne vais pas chercher mes enfants à l'école
- 4 Je limite mes communications téléphoniques
- 5 Je prends de l'ode dès que j'en reçois l'instruction
- 6 Je me prépare à une éventuelle évacuation

www.distribution-iodie.com
0 800 96 00 20

asn edf

© Campagne iodie 2016

KKW Cattenom

Drei sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1

Zwischen Juni und Oktober hat das KKW Cattenom der französischen Behörde für nukleare Sicherheit drei sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1 auf der INES-Skala gemeldet, von denen keines Auswirkungen auf die Anlagensicherheit hatte.

Am 05. Juni wurde bei Wartungsarbeiten an Block I eine Störung in der Stromversorgung von zwei Ventilen der Sicherheitseinspeisung entdeckt. Aufgrund dieser Störung waren die Ventile vom Kontrollraum aus nicht verfügbar. Die Sicherheitseinspeisung sorgt für die Reaktorkühlung, insbesondere im Falle einer Leckage im Primärkreislauf. Von den elektrischen Betriebsräumen von Block I aus waren die Ventile jedoch weiterhin voll manövrierfähig. Durch den Einsatz der Kraftwerksmitarbeiter konnte der Anlagenteil noch am selben Tag instand gesetzt werden. Dieses sicherheitsrelevante Ereignis wurde der französischen Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) am 07. Juni gemeldet und aufgrund der Ausfallzeit als Ereignis der Stufe 1 auf der INES-Skala eingestuft (die festgestellte Ursache der Störung war am 03. Juni entstanden).

Am 07. Juli stellte das KKW den teilweisen Ausfall der Steuerwarten-Klimaanlage von Block 4 fest. Das Jod-Filter-System sorgt für die Sicherheit der Kraftwerksmitarbeiter im Falle von radioaktiven Ableitungen. Um die Wirkung dieses Filtervorgangs zu sichern, wird die Luft durch zwei Elektrowiderstände vorgewärmt. Einer davon war im vorliegenden Fall bei einer Wartung am 23. Juni 2016 abgeschaltet worden. Die Instandsetzung folgte unverzüglich auf die Feststellung dieser Unregelmäßigkeit. Aufgrund der verzögerten Feststellung dieser Abweichung hat das Kraftwerk sie der ASN (am 08. Juli) als sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1 gemeldet. Im Bedarfsfall hätte die zweite Stufe die Inbetriebnahme des Jod-Filter-Systems ermöglicht.

Am 26. Oktober 2016 machte im Kontrollraum ein Alarm auf einen Aktivitätsanstieg an einer Messkette eines der vier Dampferzeuger von Block I aufmerksam. Die Anwendung der Betriebsregeln bestätigt, dass es keinen tatsächlichen Aktivitätsanstieg gibt. Die Analyse der mit den Messketten verbundenen Aufzeichnungsgeräte zeigt eine parallele Entwicklung an einer zweiten Messkette, ebenfalls ohne faktische Bestätigung. Bei Nachforschungen erkennen die Techniker einen fehlerhaften Kabelanschluss an einem Schaltschrank. Dieser Fehler erklärt die schlechte Übertragung der Informationen. In Anbetracht der verspäteten Feststellung wurde dieses Ereignisses am 27. Oktober der ASN als sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1 gemeldet.

Die Mitglieder der CLI

■ **Patrick Weiten**, Präsident der CLI, Präsident des Conseil Départemental, Conseiller Départemental (CD) von Yutz, Abgeordnete von Thionville-Est ■ **Philippe Leroy**, Sénateur de la Moselle ■ **Dr. Khalifé Khalifé**, Conseiller Régional ■ **Rachel Zirovnik**, Vizepräsidentin der CLI, CD von Yutz ■ **Isabelle Rauch**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Metzervisse ■ **Pierre Zenner**, CD von Metzervisse ■ **Pauline Lapointe-Zordan**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Thionville ■ **Olivier Rech**, CD von Thionville ■ **Katia Muller**, CD von Bouzonville ■ **Laurent Steichen**, Vizepräsident des Conseil Départemental – canton von Bouzonville ■ **Katia Genet-Maincion**, Stellvertretende Präsidentin des GV Cattenom et Environs (GVCE), Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle ■ **Denis Baur**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Kanfen ■ **Guy Kremer**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Boust ■ **Jean Wagner**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Gavisse ■ **Marie-Marthe Dutta-Gupta**, Vertreter des GVCE, Bürgermeisterin von Fixem ■ **Gérard Theis**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande ■ **Gérard Guerder**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Rodemack ■ **Jean-Marie Mizzon**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Basse-Ham ■ **Henri Boguet**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Fontoy ■ **Marc Ferrero**, Beisitzer des GVPFT, Bürgermeister von Havange ■ **Patrick Becker**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Kuntzig ■ **Jean Klop**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Manom ■ **Jean Kieffer**, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner ■ **Jean-Luc Niedercorn**, GV Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen ■ **Bernard Zenner**, Vertreter der Gemeinde Cattenom, Stellvertretender Bürgermeister ■ **Jean Oury**, Europäisches Umweltinstitut ■ **D^r Bernard Py**, Verein für den Schutz des Moseltals ■ **Marc Tabouret**, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt ■ **Marcel Philippon**, Fédération Mosel für die Fischerei und den Wasserschutz ■ **Léon Hoff**, Gewerkschaft CGC ■ **Patrick Mangelot**, CFTD ■ **Jean-Luc Hagen**, CGT ■ **Didier Holz**, CFTC ■ **Marc Houver**, Generaldirektor der Dienste des Conseil Départemental ■ **Colonel Vallier**, Direktor des Départements Mosel für die Brand und Rettungsdienste ■ **Anne Ribayrol-Flesch**, CESER ■ **Maude Korsec**, Vertreterin des Industriesektors ■ **Marie-Laurence Herfeld**, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs ■ **D^r Jean-Paul Merlin**, Conseil départemental de l'Ordre des Médecins ■ **Thierry Bonnet**, Unterpräfekt in Thionville ■ **Fabrice Leoni**, Direktor des SIACEDPC ■ **Michel Mulic**, Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde für das Département Mosel ■ **Thierry Rosso**, Direktor des Kernkraftwerks ■ **Jean-Cyr Darby**, Direktor der Kommunikationsabteilung des Kernkraftwerks ■ **Emmanuelle Gay**, Regionalvertreterin der ASN in Strassburg ■ **Pierre Bois**, Direktor der Abteilung der ASN in Strassburg ■ **Wolfram Leibe**, Oberbürgermeister der Stadt Trier ■ **Günther Schartz**, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg ■ **Daniela Schlegel-Friedrich**, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern ■ **Thomas Seilner**, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes ■ **Luc Feller**, Auftraggeber der nationalen Sicherheit von Luxemburg ■ **Dan Biancalana**, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelange ■ **Véronique Biordi**, Bürgermeisterin von Aubange ■ **Stéphane Cools**, Ministerium für Umwelt der Wallonie ■ **Didier Ossemond**, Präsident von GIM'Est ■ **Roger Spautz**, Greenpeace Luxembourg.

Der Newsletter der CLI in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern (EPCI). Künftig liegt der Newsletter der CLI des KKW Cattenom ausschließlich in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern in der Schutzzone des PPI aus. Sie können alle Ausgaben auch auf Deutsch auf der Website des Conseil Départemental de la Moselle lesen und herunterladen. www.moselle.fr/cli

